Bezugspreis: Halbmonatl. in Neuenbürg 75 Goldpfg. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. 75 G.-Pf. m. Postbestellgeb. Preise freibleib., Nacherhebung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpfg.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bezirk 15, außerh. 20 Goldpfg., Rekl.-Zeile 50 Goldpfg. m. Inf.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 Goldpfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 185. | Neuenbürg, Freitag, den 8. August 1924 | 82. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 7. Aug. Der Abg. Dr. Schermann (Ztr.) hat im Landtag folgende Kleine Anfrage gestellt: Sicheren Nachrichten zufolge werden zur Zeit bei der Reichsregierung, in Bayern und sonst Verhandlungen über die Aenderung der Ortszuschläge zu der Besoldung der Beamten usw. gepflogen. Ist die Staatsregierung bereit, sich ihrerseits für die Aufgabe des höchst ungerecht wirkenden Systems der derzeitigen Ortsklasseneinteilung einzusetzen? Ist die Staatsregierung weiterhin bereit, an Stelle dessen die Wirkung einer den derzeitigen Verhältnissen entsprechenden Neuregelung der Wohnungszuschläge auf Grund neuester Erhebungen zu prüfen?

Stuttgart, 7. Aug. Im Geschäftsordnungsausschuß des Landtags wurden Anträge der Abgg. Pfleiderer (Soz.) und Karl Müller (Komm.) betr. Aufhebung der strafrechtlichen Verfolgung von Mitgliedern des Landtags zugestimmt mit einer Ausnahme, nämlich einem Strafverfahren gegen den Abg. Schneck (Komm.) wegen eines Artikels: Das 11 Millionengeschenk an Daimler im Landtag.

Bochum, 7. Aug. Bei den Wahlen der Knappschaftsältesten im rheinischen Braunkohlenrevier, die vom 28. bis 31. Juli stattfanden, hat der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter eine überwiegende Mehrheit erzielt. Es wurde in 30 Sprengeln gewählt. Es erhielt der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter 4133 Stimmen, die freien Gewerkschaften 1907 Stimmen. Die Kommunisten und Unionisten erhielten nur wenige Stimmen, die auch noch nicht einmal bewertet werden konnten, weil keine vorschriftsmäßigen Kandidatenlisten aufgestellt worden waren. Von 37 Kandidaten erhielt der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter allein 25, also weit über die Hälfte. Die freien Gewerkschaften erhielten 11 Mandate, 1 blieb unbestimmt.

Zum Verfassungstag.

Der 11. August, der Verfassungstag, wird kein gemeinsamer deutscher Feiertag. Reichsgesetzlich ist es den Ländern überlassen, zu bestimmen, ob und wie der Verfassungstag gefeiert werden soll. In Preußen sind die Beamten dienstfrei, um an den Verfassungsfeiern teilnehmen zu können. In Sachsen gilt der 11. August ebenfalls nur als Feiertag für die Behörden, nicht aber als gesetzlicher Feiertag mit allgemeiner Arbeitsruhe. In Württemberg ebenso; in Baden ist er dagegen anerkannter gesetzlicher Feiertag mit Arbeitsruhe, die für dringende Erntearbeiten erlassenen Bestimmungen gelten aber auch am Verfassungstage. Bayern verhält sich überhaupt teilnahmslos.

Eine Ansprache Ludendorffs.

In einer von der Ortsgruppe München des Frontkriegerbundes veranstalteten Gedenkfeier hielt u. a. auch General Ludendorff eine Ansprache. Er bezeichnete es als ein Verbrechen, der deutschen Jugend in der Schule das Heidentum der Antike vorzuhalten, nachdem die größten Heldentaten der Weltgeschichte von den deutschen Soldaten geleistet worden seien. Das Vaterland und die Regierung hätten allen Grund, sich darüber klar zu werden, welche ungeheure Kraft im deutschen Volke und in den deutschen Frontkriegern ruhe. Aber die heutigen Regierungen wollten sich dieser Kraft nicht bewußt werden. Sie fürchteten diese Kraft, die sie schon vor dem Weltkriege nicht dem deutschen Volke zugeführt hätten. Hätte Deutschland 1914 die 150 000 Deutschen mehr unter den Waffen gehabt, die im Jahre 1912 in der Heeresvorlage über die Bildung dreier weiterer Armeekorps vergeblich verlangt wurden, dann hätte kein Feind es gewagt, Deutschland anzugreifen. Dieselben Leute, die auch im Krieg dem Heer und Volk nicht die vorhandenen Kräfte zuführten, hätten die Kraft des tapfer ringenden Heeres und des schwer leidenden Volkes unterhöhlt, bis Deutschland wehrlos gewesen sei. „Wir Frontsoldaten des alten Heeres — so erklärte Ludendorff — werden nicht ruhen und rasten, bis dieser Landesverrat vor den Stufen des Gerichts zur Verantwortung gezogen wird. Wir wollen, daß dort dem alten Heer die Sühne vor der Weltgeschichte zuteil wird!" Zum Schluß verbreitete sich Ludendorff noch über die Grundlagen, auf denen das alte Heer aufgebaut war, und wandte sich gegen das pazifistische „Reichsbanner schwarz-rot-gold".

Ein neues hartes Kriegsgerichtsurteil.

In Bochum hatte sich während der Unruhen im Mai und Juni 1923 mit Duldung der Besatzung ein Selbstschutz gebildet, dem auch der Banklehrling Erich Ring angehörte. Ring wurde von dem Selbstschutz ins unbesetzte Gebiet geschickt, um mehrere Pakete mit Waffen zu holen. Als er zurückkehrte, war der Selbstschutz aufgehoben und von den Gewerkschaften durch einen nur aus Arbeitern bestehenden Stadtschutz ersetzt worden. Als Ring seine Pakete abgeben wollte, wurde er verhaftet, von deutscher Seite aber wieder in Freiheit gesetzt. Er hatte sich nunmehr vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Die Anklage nahm an, daß die Waffen nicht für den Selbstschutz, sondern für nationalistische Organisationen bestimmt gewesen seien, und sah darin eine Verschwörung gegen die Sicherheit der Besatzung. Das Urteil lautete auf 10 Jahre Gefängnis.

General de Metz gegen Herriot.

Die „Times" veröffentlichen einen interessanten Artikel ihres Rheinlandkorrespondenten. Er weist darauf hin, daß die Bevölkerung in großer Beunruhigung sei, weil Bestrebungen im Gange sind, die deutsche Regierung zu zwingen, die separatistische Herrschaft durch eine offizielle Amnestie, die nicht nur im besetzten Gebiet, sondern auch für ganz Deutschland gelten soll, wieder rein zu waschen. Der Gewährsmann des englischen Blattes erinnert daran, daß die Separatisten zum weitaus überwiegenden Teil aus überführten Verbrechern, steckbrieflich verfolgten Leuten und verfrachten Existenzen bestehen, denen trotz ihrer Untaten Straflosigkeit zugesichert werden soll. Die Amnestie bedeute eine Gefahr für die Zukunft, weil die Separatisten noch sehr rührig sind und in Speyer sich einer neuen kommenden Aktion, die von den Franzosen unterstützt werde, rühmen. Der bemerkenswerte Aufsatz schließt: „Die Ziele des Generals de Metz in der Pfalz scheinen sich in keiner Weise geändert zu haben. Sie zeigen vielmehr eine planmäßige Sabotierung der neuen Politik Herriots."

Großer Wahlerfolg des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter. Breitscheid vor der Tür.

Die Nachricht, daß der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Breitscheid in London von Herriot empfangen worden sei, bestätigt sich nicht. Die „Kreuzzeitung" hebt hervor, daß, wie ja wohl selbstverständlich ist, Breitscheid auf eigene Faust nach London gereist ist. Das Blatt glaubt zu wissen, daß sein augenblicklicher Aufenthalt in Englands Hauptstadt von der Reichsregierung nicht gerade mit großer Freude begrüßt wird.

Ablehnung der Verfassungsfeier auch in Mecklenburg-Schwerin.

Dem Beispiele Bayerns ist nun auch die Regierung von Mecklenburg-Schwerin, an deren Spitze der deutschnationale Herr von Brandenstein steht, gefolgt. Die Regierung hat danach gleichfalls von einer Feier am Verfassungstag Abstand genommen, wobei sie sich die Auffassung der bayerischen Regierung zu eigen macht, „daß bei dem Ernst der Zeit eine solche Feier nicht angebracht sei."

Ausland.

Aufsehenerregende Kommunistenverhaftung in London.

Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Herausgebers des offiziellen Kommunistenorgans „Workers Weekly", John Roß Campbell, der beim Versuch, Propaganda unter den Heeresangehörigen zu treiben, abgefaßt wurde. Er versuchte durch einen Artikel, zwischen Armee und Industriellen Streitigkeiten zu entfachen. Campbell wurde ins Untersuchungsgefängnis gebracht.

Die Stellungnahme der Bauern zur Sowjetregierung.

Das zur Beeinflussung der Bauernschaft bestimmte kommunistische Blatt „Bjednota" veröffentlicht an leitender Stelle den Brief eines Bauern über das Verhältnis der Bauern zur Sowjetregierung. Er unterscheidet vier Gruppen innerhalb der Bauernschaft: die erste und bei weitem zahlreichste bestehe aus den „Dunkelmännern", die eine Regierung mit antireligiöser Einstellung ablehnen und die umzustimmen so gut wie unmöglich sei; die zweite Gruppe bilden die reichen Großbauern, welche die Sowjetregierung wegen ihrer scharfen Maßnahmen gegen das wohlhabende Element im Dorf glühend hassen; zur dritten Gruppe zählt der Einsender diejenigen, die ohne eigene Initiative sich doch von den „Männern der neuen Zeit" lenken und belehren lassen und erst die letzte und an Zahl weit zurückstehende Gruppe werde von den Bauern gebildet, die auf dem Boden der Sowjetanschauung stehen und auch ihre Dorfgenossen zu beeinflussen wissen.

Bolschewistische Komplotte in Südbessarabien.

Der offizielle „Bitterul" teilt mit, daß in Südbessarabien mehrere bolschewistische Komplotts entdeckt worden sind, ferner auch zahlreiche Munitions- und Sprengstofflager. Es wurde festgestellt, daß russische Agenten große Geldbeträge an die an dem Komplott Beteiligten verteilt haben. Unter den Verhafteten befinden sich mehrere rumänische Beamte. Die Untersuchung ist im Gange.

Die Londoner Konferenz.

Günstige Aufnahme des Memorandums.

London, 6. Aug. Die Aufnahme der deutschen Denkschrift in maßgebenden französischen Kreisen ist nach zuverlässigen Informationen so ruhig, sachlich, ja geradezu freundlich gewesen, wie bisher noch kein deutsches Schriftstück seit Versailles vom amtlichen Frankreich aufgenommen wurde. In einer Erörterung der Denkschrift mit alliierten Journalisten setzte der französische Pressechef heute auseinander, daß keines der deutschen Bedenken zur Ablehnung herausfordert, sondern daß jedes Bedenken ernstliche und sachliche Prüfung verdiene. Die Bedenken, die Deutschland vorgebracht habe, seien vom deutschen Standpunkt aus sachlich berechtigt und verdienten die sorgfältigste Prüfung seitens der Alliierten, eine Prüfung, die wahrscheinlich eine Verlängerung der Konferenzarbeiten zur Folge haben würde. Die französische Delegation vertrete aber die Auffassung, man müsse eine Verlängerung der Konferenzarbeiten in Kauf nehmen, damit man in keinem Stadium der Verhandlungen in Deutschland den Eindruck gewinne, daß man in London in oberflächlicher Weise über ernst zu nehmende deutsche Bedenken hinweggegangen sei. Bereits in der heutigen Sachverständigen-Sitzung würden die deutschen Vertreter sich davon haben vergewissern können, mit welchem Ernst und mit welchem guten Willen man die „deutschen Bemerkungen" zu den Londoner Beschlüssen zu prüfen und zu berücksichtigen gewillt sei. Die französischen Sachverständigen seien instruiert worden, eine Anzahl gerechtfertigter deutscher Bedenken anzuerkennen und ihrer Berücksichtigung im Londoner Programm zuzustimmen. Für andere hoffe man, Formeln zu finden, in denen man die Gesichtspunkte der Alliierten und Deutschlands einander nähern könne, und in den wenigen Punkten, in denen eine Uebereinstimmung noch Schwierigkeiten bereiten werde, „müsse man alles tun, um sich zu verständigen". Von französischer Seite wurde dann darauf hingewiesen, daß der ernste Wunsch bestehe, mit der deutschen Regierung zu einem befriedigenden Uebereinkommen wegen der militärischen Räumung des Ruhrgebiets zu gelangen. Es wurde angedeutet, daß der zweijährige Zeitraum bis zur vollständigen Räumung durch wirtschaftspolitisches Entgegenkommen von Deutschland, vor allem in bezug auf eine dauernde und freundschaftliche Ausgestaltung der Handelsbeziehungen, in einem für beide Länder günstigen Sinne wesentlich verkürzt werden könne. Eine kleine Divergenz gab es bei Beginn der Mittagssitzung. Der französische Ministerpräsident wandte sich dagegen, daß das Begleitschreiben des Reichskanzlers zur deutschen Denkschrift — in dem auch auf die entscheidende Bedeutung der militärischen Räumung und der Eisenbahnerfrage hingewiesen wurde —, von der deutschen Delegation veröffentlicht worden sei. Man kam überein, in Zukunft Veröffentlichungen nur nach Uebereinstimmung der führenden Hauptdelegierten erfolgen zu lassen. Der Inhalt des Begleitschreibens soll ebenso wie die Denkschrift in der Abendsitzung des Sechzehnerrats zur Erörterung gelangen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 8. Aug. Wir weisen auf den morgen abend im Bären stattfindenden Lichtbildervortrag des Herrn Generals von Francois über die Schlacht bei Tannenberg besonders hin. Der Vortragende war einer der Heerführer bei dieser gewaltigen Schlacht, und es wird namentlich für die vielen alten Soldaten von Interesse sein, von solch berufener Seite Näheres hierüber zu hören und im Lichtbilde zu sehen.

Neuenbürg, 8. Aug. Nach der beängstigenden Schwüle des gestrigen Nachmittags brachte ein unter heftigen Blitz- und Donnerschlägen niedergehendes Gewitter abends die erwünschte Abkühlung. Starker Regen, teilweise mit Hagel, prasselte hernieder. Schaden in der näheren Umgebung dürfte nicht angerichtet, wohl aber durch den Sturm Obst von den Bäumen gerissen worden sein. Leider sind durch den Regen die Erntearbeiten aufs neue unterbrochen worden.

Langenbrand, 5. Aug. Forstwart Wagner-Waldrennach wurde durch Erlaß der Forstdirektion zum Förster befördert. Wir gratulieren dem tüchtigen Beamten.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Aug. (Steuereinzug, Stundung und Zwangsvollstreckung.) Die Ministerien des Innern und der Finanzen haben Richtlinien für den Einzug, die Stundung und Zwangsvollstreckung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, der Gebäude-Entschuldungssteuer und der Wohnungsbauabgabe der Gewerbebetriebe erlassen. Für die Fragen der teilweisen oder ganzen Stundung, ihrer Dauer, der Bemessung des Zinssatzes, und der Sicherheitsleistung soll die wirtschaftliche Notlage mit Verständnis geprüft werden. Andererseits darf sich niemand der Pflicht entziehen, mit Anspannung aller Kräfte dazu beizutragen, Staatswirtschaft und Währung vor dem Zerfall zu bewahren. Schäden, die der Steuerpflichtige erlitten hat, sind zu berücksichtigen. Bei der Landwirtschaft insbesondere werden Stundungen bis zu dem Zeitpunkte zu bewilligen sein, in dem größere Einnahmen aus dem Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu erwarten sind. Ein umfassender Nachweis darüber, daß Mittel zur Steuerzahlung nicht flüssig gemacht werden können, wird in der Regel nicht zu verlangen sein. Durch Ablehnung der Stundung darf die Aufrechterhaltung des Betriebs nicht gefährdet werden. Maschinen sind im allgemeinen als unentbehrlich anzusehen, selbst wenn sie vorübergehend stillliegen, ebenso die Zugtiere der Landwirte. Sind mehr Bestände gegenüber der Vorkriegszeit vorhanden, so wird dem Steuerpflichtigen in der Regel zugemutet werden können, diese zu veräußern, nicht dagegen eine Veräußerung von Betriebsmitteln zu Preisen, die mehr als 20 Prozent unter dem Friedenspreis liegen. Stundung aller Steuerbeträge ist denkbar. Andererseits muß der Steuerpflichtige zur Zeit der Fälligkeit einen angemessenen Teilbetrag zahlen und den Rest in kurzfristigen Teilzahlungen abtragen. Mit Rücksicht auf den Verzugszuschlag sollen Stundungsgesuche so rasch behandelt werden, daß der Steuerpflichtige im Fall der Ablehnung noch Zeit hat, die Schuld ohne Verzugszuschlag zu zahlen. Der Einzug belangloser Verzugszuschläge kann bei geringfügigen Fristüberschreitungen unterbleiben. Die für die Stundung gegebenen Richtlinien gelten auch für die Zwangsvollstreckung.

Stuttgart, 6. Aug. (Kongreß für Blindenwohlfahrt.) Am zweiten Tag des Kongresses für Blindenwohlfahrt sprach Oberregierungsrat Dr. Schwarz-Berlin über die Beschulung der Blinden im Reiche. Die Kosten der Erziehung und Bildung eines blinden Kindes werden auf jährlich 1000 Mark, für 12 Jahre also 12 000 Mark, geschätzt. Nicht geschulte Blinde kosten aber dem Staat jährlich ebenfalls 1000 Mark und dann für mindestens 30 Jahre 30 000 Mark. Direktor Kühn-Kiel sprach über den gegenwärtigen Stand der Blindenanstalten.
über den gegenwärtigen Stand der Blindenanstalten. Blindenlehrer Dr. Tetzel-Breslau sprach über die Grundlegung des Blindenunterrichts und bezeichnete als Ziel des Unterrichts, den Blinden zur Verständigung mit den Sehenden zu befähigen und sich deren Welt innerlich zu eigen zu machen. Dr. Mittelsten-Scheid-Marburg hielt einen Vortrag über die Aufbauschule für Blinde. Er forderte eine besondere höhere Blindenschule, die die begabtesten Zöglinge aus den Blindenanstalten weiterbilden müsse. Als Ziel bezeichnete er die Reifeprüfung für die Hochschule. Es folgte dann noch eine längere Aussprache. Mittags fanden Sondersitzungen statt und abends wurde die Nikolauspflege besucht.

Stuttgart, 7. Aug. (Vom Volksfest.) Als Haupttag des heurigen Volksfestes ist der 27. September, ein Samstag, bestimmt worden.

Stuttgart, 7. Aug. (Fleischpreisänderung.) Entsprechend der Erhöhung der Viehpreise seit der letzten Fleischpreisfestsetzung hat die Stuttgarter Metzgerinnung einige Fleischpreise etwas geändert. Vom Freitag ab kostet das Pfund: Ochsen- u. Rindfleisch 1. Güte 85—90 Pfennig, Rindfleisch 2. 75 Pfennig, Kuhfleisch 1. 45—55, 2. 30—40 Pfennig. Die Preise der übrigen Fleischsorten bleiben unverändert.

Waldorf OA. Tübingen, 7. Aug. (Jagdunfall.) Bei dem gestern gemeldeten Unglücksfall handelt es sich um den Sohn

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

von Tessin, Majoratsherr auf Schloß Hochdorf OA. Vaihingen an der Enz, und nicht, wie irrtümlich berichtet wurde, um den Freiherrn von Tessin von Kilchberg.

Göppingen, 7. Aug. (Zu dem Mord.) Der Mordanfall auf die jugendliche Rosa Fischer hat den tragischen Ausgang genommen, der zu befürchten war. Die Schwerverletzte ist im Krankenhaus gestorben. Der Mörder hatte sein Opfer in bestialischer Weise zugerichtet. Er scheint das Stilet in der rechten Faust gehalten und wie toll auf das Mädchen eingestoßen zu haben, denn dieses hatte Stiche an Kopf, Hals, Brust und Rücken. Nach der Tat warf der Mörder das Messer weg und floh. Er hatte sich seit mehreren Tagen am Tatort herumgetrieben und es war auch versucht worden, ihn abzufassen, was jedoch nicht gelang. Das Mädchen hat sich anscheinend lediglich belästigt gefühlt, sonst aber nicht an den Ernst der Drohungen geglaubt, es wäre sonst auch nicht so arglos ein- und ausgegangen. Die Ermordete hat noch in keiner Weise etwas mit ihm zu tun gehabt. Sie hat wohl bemerkt, daß der Mörder ein Auge auf sie geworfen hatte, aber sie ist nie darauf eingegangen. So scheint er sich dann völlig einseitig in seine Leidenschaftlichkeit hineingesteigert zu haben, daß er wiederholt erklärte, entweder bekomme ich diese, oder ich mache sie und mich kaputt. Am Abend der Tat hielt er sich hinter einer Holzbeige versteckt und brachte seine Drohung unter der Fischerschen Hausture zur Ausführung, als die Rosa um 10 Uhr des Wegs kam.

Oehringen, 7. Aug. (Unfall.) Das Opfer eines eigenartigen, nicht alltäglichen Unfalles ist die in den besten Jahren stehende Frau Haag in Oberohrn geworden. Während sie in der Küche tätig war, brach der von unten abgesprießte Küchenboden mit dem Herd hinunter und riß die Bedauernswerte mit, die offenbar dabei vom Herd erschlagen wurde.

Leinzell, 7. Aug. (Mit der Fahne gestorben.) Michael Karus, Maurer und Veteran, langjähriges Mitglied des Kirchenstiftungsrats und Bürgerausschusses, wollte am Sonntag früh mit der Fahne in der Hand, an der Spitze des Veteranen- und Militärvereins zum Friedhof marschieren, um die gefallenen Helden zu ehren. Vor seinem Hause sank er plötzlich im Festzug zu Boden, die Fahne fest umklammert, und verschied kurz darauf.

Baden.

Oberweier (Amt Rastatt), 7. Aug. Gestern kam ein Sohn hiesiger Gemeinde aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück. Es handelt sich um den 30 Jahre alten Karl Strolz, er ist demnach im Alter von 20 Jahren zum Kriegsdienst eingezogen worden. Wie verlautet, hat er die Zeit seiner Gefangenschaft am Schwarzen Meer verbracht. Strolz ist derart gealtert, daß er kaum noch zu erkennen ist. Allgemein wurde es unangenehm empfunden, daß die deutschen Behörden diesen wackeren Streiter für die deutsche Sache in zerrissenen und zerlumpten Kleidern, die er in Gefangenschaft getragen hat, nach Hause gehen ließen. Die Gemeinde bereitete ihrem Mitbürger einen würdigen Empfang. Am Bahnhof Muggensturm wurde er mit dem Wagen abgeholt und in feierlichem Zug nach dem Elternhaus begleitet, voran ein Reiter. Der ganze Ort trug reichen Flaggenschmuck.

Freiburg, 7. Aug. In der Brauerei Ganter hier hat sich ein schwerer Unfall ereignet. Der Betriebsobmann Fritz Pfeifle war zusammen mit dem Kraftfahrer Volmer mit dem Löten eines Autobenzinbehälters beschäftigt. Dabei explodierte auf noch nicht aufgeklärte Weise der Benzinbehälter, wobei der Kraftfahrer Volmer sofort tot war, während der Betriebsobmann in hoffnungslosem Zustand in das hiesige Krankenhaus gebracht wurde. Volmer ist erst seit einem Vierteljahr verheiratet, Pfeifle ist Vater von drei unmündigen Kindern.

Hausen vor Wald, 7. Aug. Die 19jährige Emma Merz, Tochter des Landwirts und Jagdaufsehers Merz in Döggingen, sollte gestern abend 6 Uhr zusammen mit einem anderen Mädchen aus Döggingen Beeren nach Achdorf bringen. Sie schlugen in Hausen vor Wald einen abkürzenden Feldweg ein, der infolge der letzten Regentage aufgeschwemmt war. Während ihre Begleiterin vom Rad stieg, fuhr Emma Merz weiter, stürzte mit ihrem Rad und wurde mit solcher Wucht gegen die Mauer eines Hauses geschleudert, daß das Gehirn aus dem Kopfe trat und die Bedauernswerte sofort tot war.

Meersburg, 6. Aug. Dieser Tage scheuten in der Unterstadt die Pferde eines Bierfuhrwerkes. Eines derselben erfaßte ein kleines Kind und trat es unter sich derart mit den Hufen, daß ein Davonkommen ganz ausgeschlossen schien. Das Kind jedoch rollte sich zusammen wie ein Igel und kam ohne jegliche Verletzung davon. Dann raste das ganze Gespann davon, bis es von beherzten Händen aufgehalten wurde.

Vermischtes.

Ein tragikomisches Mißgeschick. Während eine Hochzeitsgesellschaft in Peterswörth bei Gundelfingen vergnügt im Gasthaus aß, trank und tanzte, drang das Hochwasser der Donau ein und überflutete die Dorfstraßen. Als man zur vorgerückten Stunde ans Heimgehen dachte, umspülten schon die „Donauwellen" das Gasthaus. Wohl oder übel mußte nun die ganze Hochzeitsgesellschaft Schuhe und Strümpfe unter den Arm nehmen und mit aufgestülpten Hosen und Röcken nach der heimatlichen Klause waten.

Einem gräßlichen Mord fiel der 31 Jahre alte Maurer Karl Hemmer von Queidersbach bei Kaiserslautern zum Opfer. Der Maurer Hemmer machte dem Korbmacher Adam Schneider, der von der Bevölkerung den Beinamen „Der Wilde" zugelegt erhielt, Vorwürfe wegen des von diesem angerichteten Schadens auf seinem Kornacker, die tätlich ausarteten. Unter Drohungen, daß er den Hemmer töten werde, entfernte sich der Korbmacher Schneider. Abends drang er mit seinem 18jährigen Sohne in das Haus des Hemmer ein, der sich aber durch eine Hintertür flüchtete. Hemmer wurde aber von seinen Angreifern verfolgt und beim Handgemenge von dem jungen Schneider ins Herz gestochen. Hemmer suchte sich trotz der tödlichen Verletzung in sein Haus zu flüchten, wurde aber von dem alten Schneider verfolgt und durch einen zweiten Stich ins Herz getötet. Schneider hat schon 25 Jahre im Gefängnis zugebracht und hat als Soldat zweiter Klasse 8 Jahre Festung verbüßt. Die beiden Täter sind flüchtig.

Gewaltige Obdachlosigkeit in Düsseldorf. Wie wir erfahren, beträgt die Zahl der Wohnungsuchenden in Düsseldorf zirka 10 000. Man kann sich eine Vorstellung machen, wie lange diese auf eine Wohnung warten müssen, wenn man weiterhin hört, daß während der Monate Mai, Juni, Juli 451 Wohnungen beschafft werden konnten. Düsseldorf dürfte durch diese Zahl als eine Rekordstadt in bezug auf Obdachlosigkeit gekennzeichnet sein. Die dortige Wohnungsnot ist natürlich in der hier ungewöhnlich großen Besatzung begründet.

Folgenschwere Explosion einer Handgranate. In Erle bei Buer ereignete sich ein bedauerliches Unglück. Acht spielende Kinder fanden im Wald oberhalb des Forsthauses eine Handgranate. Eines der Kinder nahm diese mit nach Hause und gab sie dem zwölfjährigen Willi Imaschewski. Man ging nun an die Oeffnung der Eierhandgranate. Der neunjährige Franz Jakobowski holte einen Hammer und gab ihn dem Imaschewski und dieser schlug mit demselben auf die Handgranate. Bei der nun folgenden Explosion wurden sieben Kinder zum Teil sehr schwer verletzt.

Ein Hochstapler in Priesterkleidung. Im Januar dieses Jahres machte ein Hochstapler von sich reden, der nicht nur im Inland, sondern auch im Auslande, und vor allem in der Schweiz als katholischer Geistlicher aufgetreten war, Messen gelesen hatte und auch im Beichtstuhl priesterliche Handlungen vollführte. Dieser Hochstapler gab sich bald als Professor der Theologie, bald als Bischof, wiederholt als Kardinal und bayerischer Prinz aus und verstand es, überall ziemlich beträchtliche Beträge zu erhalten. Wo man ihm Unterstützungen nicht gewährte — der Hochstapler gab vor, für ein Institut zu sammeln — verschaffte er sich durch Diebstahl Geld und Wertsachen. Dieser Hochstapler konnte dann später in Ludwigshafen verhaftet und als der 42jährige Lehrer a. D. Memmel aus Kronach in Bayern identifiziert werden. Memmel stand gestern in München vor den Schranken des Gerichtes und hatte sich wegen falscher Namensführung, wegen eines fortgesetzten Vergehens wider die Religion, wegen eines fortgesetzten Vergehens des Betrugs in Tateinheit mit einem fortgesetzten Verbrechen der Urkundenfälschung und eines Vergehens des Diebstahls zu verantworten. Memmel erschien auf der Anklagebank in schwarzer Priestertracht. Der Staatsanwalt beantragte wegen der Gemeinheit und Niederträchtigkeit der Handlungsweise vier Jahre Gefängnis. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis und drei Wochen Haft. In der weiteren Verhandlung stellte sich heraus, daß der Hochstapler in der Schweiz auch als Heiratsschwindler eine Gastrolle gegeben hatte.

Der Sowjetführer an der Stelle des Admirals. In Sewastopol wird demnächst ein Lenin-Denkmal enthüllt werden. Dieses Monument soll auf dem Platz aufgestellt werden, wo früher der Admiral Nachimow, der russische Seeheld des Krimkrieges, sein Denkmal hatte, welches diesen Platz räumen muß.

Der englische Weltflug aufgegeben. Der englische Weltflug ist von Mac Laren wegen schweren Maschinenschadens in Alaska endgültig aufgegeben worden. Auch der amerikanische Weltflieger Wade, der gezwungen war, in der Nähe der Färör-Insein niederzugehen, mußte, nachdem er 19 000 Meilen zurückgelegt hatte, seinen Flug aufgeben, da seine Maschine derart beschädigt war, daß eine Reparatur unmöglich geworden war.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 7. August. Dem Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 152 Ochsen, 37 Bullen, 200 Jungbullen, 214 Jungrinder, 100 Kühe, 729 Kälber, 570 Schweine, 15 Schafe. Verkauft wurde alles. Erlös aus je einem Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen: Ochsen 1. 38—42 (letzter Markt: unv.), 2. 25—35 (25—36), Bullen 1. 32—35 (32—34), 2. 25—29 (unv.), Jungrinder 1. 41—45 (unv.), 2. 34—39 (unv.), 3. 25—32 (25—31), Kühe 1. 27—33 (unv.), 2. 16—24 (17—24), 3. 11—15 (unv.), Kälber 1. 44—46 (unv.), 2. 38—42 (unv.), 3. 32—36 (unv.), Schweine 1. 70—72 (69—72), 2. 65—68 (unv.) 3. 57—62 (58—63). Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Stuttgart, 7. Aug. (Landesproduktenbörse.) Die Forderungen für ausländisches Getreide sind in den letzten Tagen etwas ermäßigt worden, sind aber immer noch erheblich höher als für Inlandgetreide. Preise unverändert.

Pforzheim, 7. August. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: 4 Ochsen, 6 Rinder, 3 Farren, 43 Kälber, 14 Schafe, 100 Schweine. Erlös aus je einem Pfund Lebendgewicht ohne Zuschlag: Ochsen 1. 41 bis 44, Rinder 1. 42—46, Ochsen und Rinder 2. 26—35, Farren 26—35, Kälber 42—52, Schweine 70—74. Marktverlauf: Großvieh und Kälber ruhig, Schweine lebhaft. — Infolge gesetzlichen Feiertags am 11. August wird der Markt am Dienstag, den 12. August abgehalten.

Bühl, 7. August. (Frühobstmarkt.) Zimmers 22—24 Pfennig, Bühler Frühzwetschgen 24—27 Pfg., Birnen 5—8 Pfg., Reineclauden 10—12 Pfg., Aepfel 8—10 Pfg., Erntepflaumen 5—10 Pfg., Pfirsiche 50 Pfg. Anfuhr gut. Absatz in Reineclauden und Erntepflaumen schlecht, sonst im allgemeinen gut.

Vieh- und Schweinemärkte. In Ehingen kosteten Farren 370—500, Kühe 330—450, Kalbeln 250—350, Jungvieh 100—200, Ochsen 400—500 Mark. Von 411 zugeführten Ferkeln kostete das Paar 40—60 Mark, von 7 Läufern das Paar 80—110 Mark, 1 Mutterschwein 240—250 Mark. — In Biberach waren 288 Milch- und 7 Läuferschweine zugeführt. Läufer galten 30—40 Mark das Stück, Milchschweine 22—32 Mark. — In Weilderstadt bestand die Zufuhr in 68 Milchschweinen. Bei lebhaftem Handel kostete das Paar Milchschweine 1. 50—55, 2. 30—38, 3. 26—28 Mark. — In Backnang waren 118 Milchschweine und ein Läufer zugeführt. Milchschwein kostete 17—23 Mark.

Fruchtpreise. In Ebingen kostete der Ztr. Haber 8,5—9, Gerste 9,5—10, Weizen 11,5 Mark. — In Wangen i. A. kostete der Ztr. Haber 9,5—10 Mark. — In Leutkirch kostete der Ztr. Weizen 10,40, Roggen 10, Gerste 9,50, Haber 8,95 Mark. — In Waldsee Korn 15,60, Weizen 10,70, Veesen 8,50, Gerste 9,30, Haber 8,20 Mark.

Neueste Nachrichten

München, 7. Aug. Dem Vernehmen nach gelang es, die Freilassung sämtlicher Pirmasenser Gefangenen zu erreichen. Es sind dies 44 Personen. Gegen weitere 60 Personen war ein Verfahren eingeleitet. Auch dieses wurde niedergeschlagen, sodaß im Ganzen 104 Personen außer Verfolgung gesetzt wurden.

München, 8. August. Das Kartell der katholischen Studentenverbindungen ist aus dem Hochschulring deutscher Art ausgetreten, nachdem die Verhandlungen über eine Beschwerde des Kartells wegen der antikatholischen Demonstrationen an der Münchener Universität unmittelbar nach dem Hitlerputsch zu keinem Ergebnis geführt hatten. Das Kartell begründet seinen Austritt damit, daß der Hochschulring den in seinen Satzungen festgelegten Grundsatz der Ueberparteilichkeit verlassen habe.

St. Goar, 7. August. Der Kreisdelegierte von St. Goar hat, wie nachträglich bekannt wird, den Geistlichen seines Bezirks verboten, der Gefallenen in der Predigt vom 3. August zu gedenken. Das ist der erste bekanntgewordene Fall, in dem ein französischer Machthaber im besetzten Gebiet sich sogar in die internsten Angelegenheiten der Kirche einmischt und den Geistlichen Vorschriften für ihre Predigertätigkeit macht. Dieses Vorgehen bedeutet eine geradezu eklatante Verletzung des Rheinland-Abkommens.

Duisburg, 7. Aug. Hier wurde eine Falschmünzerwerkstätte ausgehoben und mehrere Personen verhaftet. Die vorgefundenen Apparate wurden beschlagnahmt. Zwei Fälscher wurden in Hamborn verhaftet. Die Falschmünzer wurden seit längerem in Westdeutschland gesucht, das sie mit falschem Hartgeld überschwemmt hatten. Außerdem kommt Banderolenfälschung in Frage.

Berlin, 7. August. In einigen Blättern wird Beschwerde geführt, daß die vom Reichstage beschlossenen erhöhten Sätze der Erwerbslosenunterstützung noch nicht veröffentlicht wurden. Zur richtigen Beurteilung der Frage ist darauf hinzuweisen, daß das Reich zur Durchführung des Reichstagsbeschlusses der Zustimmung der Länder bedarf, die an den finanziellen Aufwendungen im gleichen Ausmaß beteiligt sind, wie das Reich. Die Reichsregierung weiß, in welch schwerer Notlage sich viele Erwerbslose befinden und ist daher von Anfang an bemüht gewesen, die Zustimmung der Landesregierungen mit möglichster Beschleunigung herbeizuführen. Diese Verständigung ist bisher leider noch nicht mit den Ländern zustande gekommen. Es kann aber damit gerechnet werden, daß die erhöhten Unterstützungssätze noch Ende dieser Woche veröffentlicht werden.

Berlin, 8. Aug. Nach einer Blättermeldung ist der pfälzischen Regierung neuerdings von der interalliierten Rheinlandkommission eine Liste mit 1116 Ausgewiesenen überreicht worden, denen die Rückkehr erlaubt worden ist. Auf der Liste befinden sich auch solche Pfälzer, die seinerzeit wegen der Abwehr der Separatistenbewegung ausgewiesen worden waren, darunter der Polizeiinspektor Rothaus aus Pirmasens.

Berlin, 7. August. Gestern abend gegen 7 Uhr ereignete sich in der Bollenstraße ein schweres Straßenbahnunglück. Der Triebwagen eines Straßenbahnzuges, der die abschüssige Petersburgerstraße hinabfuhr, sprang in einer Kurve aus den Schienen und raste gegen die Bordschwelle und gegen einen Kandelaber der umgerissen wurde. Sämtliche Fensterscheiben des Triebwagens und des Anhängewagens zersplitterten. Der Fahrgäste bemächtigte sich eine ungeheure Panik. Viele sprangen bereits in voller Fahrt aus dem Wagen. Es wurden im ganzen 12 Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

Berlin, 7. August. Der 15jährige Sohn des Rittergutsbesitzers von Behr in Heya an der Weser wurde in dem Schlafzimmer, das er mit seinen beiden jüngeren Brüdern teilte, mit durchschnittener Halsschlagader im Bett ermordet aufgefunden. Der Mörder muß von der Wasserseite aus mittels einer Leiter durchs Fenster gestiegen sein. Die beiden Brüder und die Eltern des Ermordeten vernahmen nicht das geringste Geräusch. Allem Anschein nach liegt ein Racheakt vor. Als der Tat dringend verdächtig wurde ein Kutscher des Rittergutsbesitzers verhaftet.

Potsdam, 7. August. In Ahrensdorf bei Drewitz stürzte ein Villenneubau kurz vor der Vollendung des Dachstuhls im Rohbau zusammen. Die im Neubau anwesenden Personen, eine bereits im unteren Stockwerk als sogenannte Trockenmieterin wohnende Frau und die im Keller arbeitenden Maurer wurden von den herabstürzenden Ziegeln begraben und getötet. Ein Maurer wurde schwer verletzt. Ein Polier konnte sich nur durch einen Sprung aus dem Fenster des zweiten Stockes retten.

Marienburg, 7. August. Gestern ereignete sich auf dem Exerzierplatz in Willenberg ein schweres Explosionsunglück. Eine Kompagnie des Marienburger Ausbildungsbataillons war noch dem Werfen scharfer Handgranaten damit beschäftigt, die Blindgänger in gedullten Ladungen mit Hilfe einer Zündschnur zur Explosion zu bringen. Als eine solche Ladung trotz längeren Wartens nicht explodierte, glaubte ein Feldwebel, die Zündschnur sei infolge des Regens wieder verlöscht und brannte sie nochmals an. In diesem Augenblick explodierte die Ladung, der Feldwebel war sofort tot. Ein weiterer Feldwebel starb auf dem Transport zum Krankenhaus. Der Kompagnieführer wurde leicht verletzt.

Genf, 7. August. Der französische Kommunist Ilbert und der deutsche Kommunist Thomas wurden in Zürich bezw. Schaffhausen verhaftet. Das scharfe Vorgehen der schweizerischen Behörden gegen ausländische Kommunisten ist darauf zurückzuführen, daß man erfuhr, es würden von russischer kommunistischer Seite zur Zeit besondere Anstrengungen gemacht, um in der Schweiz eine starke Propagandatätigkeit zu entfalten.

London, 7. August. Blättermeldungen zufolge hat die britische Regierung durch die Ver. Staaten eine sofortige Erklärung Mexikos bezüglich der Ermordung der Frau Evans gefordert. Die britische Regierung habe sich das Recht vorbehalten, jene Aktion zu unternehmen, die sie für notwendig erachten werde.

London, 7. August. Die Regierung hat heute nachmittag im Oberhause zwei neue Niederlagen erlitten. Mit 27 gegen 11 Stimmen hat das Oberhaus einen Antrag zu der Vorlage über das Lohnminimum der Landarbeiter angenommen, der von der Regierung abgelehnt worden war. Mit 26 Stimmen wurde ferner ein zweiter Zusatzantrag zu dem gleichen Gesetz angenommen, der von der Regierung ebenfalls bekämpft worden war.

Tokio, 7. August. Die Ueberschwemmungen im Norden Formosas haben alle Verkehrswege stark beschädigt. 2000 Häuser sind zerstört und zahlreiche Personen werden vermißt.

Mexico, 7. August. Der Militärkommandant von Puebla teilte dem Kriegsminister telegraphisch mit, daß die Mörder der Farmbesitzerin Evans eingefangen und nach Puebla gebracht wurden.

New-York, 8. Juli. Ueber ein neues Verbrechen aufständischer Eingeborener in Mexico wird gemeldet. Eine Bande von 50 Mann überfiel eine Hacienda im Staate Yukatan, tötete 17 Bewohner und plünderte das Anwesen vollständig aus. — Newyork erlebte gestern den heißesten Tag seit 6 Jahren. Das Thermometer stieg im Schatten auf 100 Grad Fahrenheit. Tausende verbrachten die Nacht im Freien. Verschiedene Todesfälle durch Hitzschlag sind zu verzeichnen.

Waffendiebstähle bei der Potsdamer Reichswehr.

Leipzig, 7. Aug. Die heutige Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik bezieht sich auf die Waffendiebstähle bei der Potsdamer Reichswehr. Zu verantworten haben sich zehn Angeklagte, von denen zwei Unteroffiziere, ein Gefreiter und ein Schütze z. Zt. der Straftaten bei den Potsdamer Truppenteilen des Infanterieregiments Nr. 9 bzw. Reiterregiments Nr. 4 dienten. Zur Verhandlung sind etwa 20 Zeugen geladen. Vor dem Eintritt in die Verhandlung wurde das neue Mitglied des Staatsgerichtshofs Reichsgerichtsrat Hettner vereidigt. Hierauf brachte Rechtsanwalt Samter für den Angeklagten Großmann einen Ablehnungsantrag gegen den Vorsitzenden, Senatspräsident Riedner, wegen seiner Haltung in Königsberg ein. Rechtsanwalt Herzfeld schloß sich dem Ablehnungsantrag an. Das Gericht lehnte den Antrag ab, da das Verhalten Riedners in Königsberg keine Voreingenommenheit gegen die kommunistische Partei erkennen lasse. Hierauf wurde in die Vernehmung der Angeklagten eingetreten. Bei der Fortsetzung der Verhandlungen erklärte der Angeklagte Mehlhorn, der in der Voruntersuchung zugegeben hatte, Gewehre entwendet und über die Mauer der Kavalleriekaserne geworfen zu haben, er habe diese belastenden Aussagen nur gezwungen gemacht, da er Angst vor dem Kriminalkommissar gehabt habe. Staatsanwaltschaftsrat Gysae habe auf seinen Gutenmorgengruß ihm eines Morgens geantwortet: „Für Sie wäre es das Beste, Sie würden gleich an die Wand gestellt." Im Laufe der weiteren Vernehmung machte der Vorsitzende, Senatspräsident Riedner, eine Bemerkung, die unverständlich ist, in der er aber zum Schluß sagte: „Es wäre vielleicht auch besser, Sie wären an die Wand gestellt worden". Diese Worte lösten eine lebhafte Bewegung aus. Rechtsanwalt Dr. Samter gibt hierauf die Erklärung ab, daß er infolge der Worte des Vorsitzenden sein Mandat als Verteidiger niederlege. Rechtsanwalt Dr. Herzfeld schließt sich dieser Erklärung an. Beide Verteidiger verlassen ostentativ den Sitzungssaal. Der Vorsitzende gab nunmehr bekannt, daß er gesagt habe: „Wenn Sie das wirklich getan hätten — Beschaffung der Waffen — dann wäre es vielleicht gerechtfertigt gewesen". Weiter teilte er mit, daß die Verhandlungen bis zum Nachmittag vertagt werden sollten, um neue Verteidiger von Amtswegen zu bestellen. Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Döring äußerte jedoch Bedenken hiergegen, da neue Verteidiger so schnell nicht zu bestellen seien. Infolgedessen wurde die Verhandlung bis morgen Freitag vertagt.

Beschwerde der Verteidiger bei Reichspräsident und Reichsjustizminister.

Im Anschluß an den Zwischenfall im Staatsgerichtshof haben die Rechtsanwälte Dr. Herzfeld und Dr. Samter ein Telegramm an den Reichspräsidenten und Reichsjustizminister gerichtet, in dem es heißt: Die unterzeichneten Verteidiger protestieren gegen die amtliche Billigung der Lynchjustiz, gegen die beeinflussende Vorwegnahme eines Urteils vor Beginn der Beweisaufnahme, sowie gegen die Billigung einer ungesetzlichen Todesstrafe. Wegen der nicht abzusehenden Wirkung auf das öffentliche Rechtsbewußtsein und die Reichssicherheit haben die

Kinderwagen, Sportwagen
in einfach bis hochfein,
Kindermöbel, Ruhestühle,
Koffer und Lederwaren
in gediegener Ausführung kaufen Sie billig bei
Wilh. Bross, Pforzheim,
Ecke Zerrennerstrasse und Hammstrasse.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Unterzeichneten ihr Amt niedergelegt und ersuchen um sofortiges strengstes Einschreiten und um Veranlassung der sofortigen vorläufigen Amtsenthebung des Senatspräsidenten Riedner.

Bulgarien am Vorabend ernster Ereignisse.

Belgrad, 7. Aug. Zu der Verhängung des Belagerungszustandes in Bulgarien melden die Blätter aus Sofia, daß dort infolge der kritischen Lage der Regierung Zankow wegen der ständigen Bauernunruhen und des Verhaltens der mazedonischen Legionen, die jetzt gegen die Regierung eine feindselige Stellung einnehmen, ein Kabinettsrat abgehalten worden sei. Zankow erstattete einen ausführlichen Bericht über die Lage und beantragte verschärfte Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, die auch bewilligt wurden. In Sofia wurde daraufhin, wie gemeldet, der Belagerungszustand verhängt. Alle öffentlichen Gebäude werden von starken Militärabteilungen in kriegsmäßiger Ausrüstung bewacht. Die Garnison wurde verstärkt. In der Umgebung von Sofia sind Artillerieabteilungen zusammengezogen. Im allgemeinen herrscht die Ansicht vor, daß Bulgarien am Vorabend von ernsten Ereignissen stehe.

Ein Amerikaner gegen die Kriegsschuldlüge.

New-York, 7. Aug. Aus Williamstown (Massachusettes) wird gemeldet: Der Professor für europäische Geschichte im Smith College, Sidney Fay, hielt vor dem Institut für internationale Politik eine Vorlesung über den Weltkrieg. Im Verlauf dieses Vortrages sagte er, es sei nicht wahr, daß Deutschland den Weltkrieg angezettelt hätte. Die Beschuldigung, Deutschland habe den Krieg erzwungen, gehöre in das Reich der Mythe.

Die Londoner Konferenz.

Paris, 8. Aug. Der „Temps" nimmt in seinem gestrigen Leitartikel Stellung gegen die Politik des Feilschens um die militärische Räumung des Ruhrgebietes. Glaubt man, so fragt das Blatt, daß es für Frankreich vorteilhaft wäre, wenn es sich den widersinnigen, abstoßenden und unzutreffenden Anschein gebe, als wolle es das verkaufen, was es im gegebenen Augenblick doch werde herausgeben müssen? Die Konferenz sei zusammengetreten, um die Durchführung des Sachverständigenplanes zu sichern. Werde der Plan ausgeführt, wie er ausgeführt werden solle, d. h. als unteilbares Ganzes, so müsse die militärische Besetzung des Ruhrgebietes aufhören. Zum Schlusse betont das Blatt allerdings, daß bis zu einer vollkommen befriedigenden Regelung der Frage der Unterbringung der deutschen Obligationen und der Ueberweisung der Sachlieferungen es natürlich geboten sei, jede Auseinandersetzung über die militärische Räumung des Ruhrgebietes aufzugeben.

London, 7. Aug. Der diplomatische Berichterstatter der „Westminster Gazette" schreibt, man glaube, daß die Eisenbahnfrage durch ein Kompromiß geregelt werden könne. Aber die Frage der Räumung des Ruhrgebiets werde sich voraussichtlich als viel schwieriger erweisen. Die Deutschen seien dem Gedanken abgeneigt, in diesem Punkte einen Tauschhandel abzuschließen, da sie fürchteten, daß ein solcher als Anerkennung der Legalität der Ruhrbesetzung aufgefaßt werden könnte.

Die Kontrolle der deutschen Einnahmen.

Paris, 7. Aug. Die juristischen Sachverständigen, die mit der Abfassung eines Berichts über die Kontrolle der deutschen Einnahmen beauftragt waren, haben ihre Arbeiten gestern zu Ende geführt. Der Bericht sieht, dem „Petit Parisien" zufolge, eine Kontrolle in drei zeitlichen Abschnitten je nach der Höhe der aus den Monopolen fließenden Einnahmen vor. **Eine politische Kontrolle setzt automatisch ein, wenn der Kommissar in drei aufeinander folgenden Monaten dem Agenten für die Zahlungen einen Betrag aushändigt, der nur ein Zwölftel der deutschen Staatseinnahmen darstellt, oder wenn der Finanzminister die ihm erteilten Vorschriften nicht befolgt. In diesen äußersten Fällen hat der Kommissar das Recht, die Auflegung neuer Steuern zu verlangen und sogar die Erhebung der Steuern, die den Fehlbetrag verursacht haben, zu verpachten. Die Ergreifung einer solchen Maßnahme wird indessen von der Fällung eines Schiedsspruches abhängig gemacht.** Ueber diesen Punkt haben die verbündeten Delegierten ein **provisorisches Abkommen** erzielen können. Dem „Petit Parisien" zufolge hat das Abkommen folgenden Wortlaut: 1. **Die vorerwähnten Bestimmungen fordern nicht die Annahme eines deutschen Gesetzes, da die Unterzeichnung des Protokolls ausreicht.** 2. **Die deutschen Statistiken werden als Grundlage für die Festsetzung des Wohlstandsindex benutzt und die Berechnung des Index wird von einem gemischten Ausschuß überwacht werden.** 3. **Der Kommissar hat das Recht, während der Dauer der politischen Kontrolle seine Vollmachten auszuüben, ohne daß eine Verständigung mit dem Generalagenten für die Zahlungen notwendig ist. Es genügt die einfache Befragung dieses Agenten.** 4. **Das Protokoll enthält eine besondere Bestimmung, die die deutsche Zollpolitik vor jeder Einmischung schützt.** 5. **Die Kosten für die normale Kontrolle werden auf die Jahresleistungen in Anrechnung gebracht. Doch muß die deutsche Regierung die Zusatzkosten bestreiten, die durch eine Verstärkung der Kontrolle entstehen.** Die Reparationskommission hat den Text des angeführten Berichtes bereits erhalten und wird eine Entscheidung im Laufe ihrer heutigen Sitzung fällen.

Auftakt zu den Räumungsverhandlungen.

London, 7. Aug. Reichskanzler Dr. Marx und Außenminister Dr. Stresemann statteten heute nachmittag 3½ Uhr Herriot in dessen Hotel einen Höflichkeitsbesuch ab, der von Herriot gegen 4½ Uhr im Ritz-Hotel erwidert wurde. Dieser Akt gesellschaftlicher Höflichkeit bedeutet einen völligen Bruch mit der bisherigen Gepflogenheit, Deutschland, wo es angängig war, auch gesellschaftlich zu boykottieren. Noch auf der Genueser Konferenz hat der damalige französische Delegationsführer Barthou peinlichst jede persönliche oder gesellschaftliche Berührung mit Dr. Wirth und Dr. Rathenau vermieden, was ihn in Frankreich vielleicht politisch unmöglich gemacht hätte. Dieser gesellschaftliche Boykott konnte uns nicht demütigen und unser nationales Selbstgefühl nicht vermindern. Daß er aufgehoben ist, kennzeichnete nur symptomatisch das veränderte Verhältnis zwischen Deutschland und den alliierten Mächten. Die politische Bedeutung des Besuchsaustauschs liegt zweitens darin, daß er den Auftakt bildet zu den Verhandlungen über die militärische Räumung. Es ist anzunehmen, daß man morgen schon zwischen Frankreich, Deutschland und Belgien, eventuell unter Teilnahme von England, die Verhandlungen über die militärische Räumung der über den Vertrag von Versailles hinaus besetzten Gebiete beginnen wird. Man beurteilt die Aussichten dieser Verhandlungen in den amerikanischen und englischen Kreisen in diesen Tagen sehr günstig. Vielleicht nicht ganz mit Unrecht. Daß Herriot im Prinzip zur militärischen Räumung bereit ist, daraus hat er ja noch nie ein Hehl gemacht, aber man weiß auch, daß er glaubt, sie vor der Kammer nicht mit Erfolg vertreten zu können, wenn er nicht über den Dawesplan hinaus wirtschaftliche Kompensationen mit nach Paris bringt. Man wird sehen, was Herriot sich darunter vorstellt.

Rollets Räumungsplan.

Paris, 7. Aug. Nach der „Ere Nouvelle" wurde gestern in Konferenzkreisen in London erzählt: „Rollet habe Macdonald, dem er gestern einen Besuch abstattete, einen Plan betreffend die militärische Räumung des Ruhrgebiets und die Räumung der Kölner Besetzungszone überreicht. Darin wurde vorgeschlagen, eine internationale Regelung im Zusammenhang mit der Räumung der Kölner Zone herbeizuführen. Der Völkerbund würde, damit betraut, sich die Sicherheit Frankreichs angelegen sein lassen. Die militärische Räumung des Ruhrgebiets könnte gegen gewisse Garantien für die Abrüstung Deutschlands erfolgen. Der englische Premierminister, fügt das Blatt hinzu, sei anscheinend nicht recht zufrieden damit gewesen, er habe jedoch nichts dagegen gehabt, daß Rollets Plan der Konferenz unterbreitet werde.

Auflegung der deutschen Anleihe nicht vor Ende Oktober.

Wie die „Deutsche Allg. Ztg." aus amerikanischen Bankkreisen zuverlässig erfährt, ist man dort der Meinung, daß die Verhandlungen über die für Deutschland vorgesehene Anleihe nicht vor September beginnen werden und daß die Auflegung der Anleihe nicht vor Ende Oktober möglich sein wird. Es wird aber in den Newyorker Bankkreisen erwartet, daß die großen amerikanischen Korporationen sich an der Zeichnung der deutschen Anleihe, wen sie innerhalb der nächsten Monate auf den Markt kommt, in großem Umfange beteiligen werden, da gegenwärtig Mangel an Neuemissionen herrscht und innerhalb der nächsten Zeit keine umfangreiche Neufinanzierung zu erwarten steht. „Wallstreet-Journal" sagt in seinem Kommentar zu Deutschlands Beteiligung an der Londoner Konferenz: „Die englischen und amerikanischen Bankiers werden sich nichts abhandeln lassen. Sie haben feste Preise. Nicht einen Penny geben sie her, es sei denn, Deutschland akzeptiert die Bedingungen der Anleihegeber."

Paris, 7. Aug. Nach einer Meldung aus Washington wird in Finanzkreisen mit einer intensiven amerikanischen Beteiligung an dem europäischen Wiederaufbau gerechnet, falls auf der Londoner Konferenz eine Einigung zustande kommt. Es verlautet, daß die Federal Reserve-Bank den Wechseln der neuen Reichsbank dieselbe Vergünstigung gewähren werde, wie der vorläufigen Golddiskontbank, vorausgesetzt, daß die Grundlagen gesund seien. Das bedeutet, wie man annimmt, daß die künftige deutsche Währung eine Dollar-, nicht aber eine Pfundbasis haben soll. Ferner wird erklärt, daß die Federal Reserve-Bank die gleichen Privilegien auch auf die anderen europäischen Länder auszudehnen gedenke und daß die deutschen Eisenbahnobligationen auf einen breiten Markt in den Vereinigten Staaten rechnen könnten.

Allein-Verkauf der Qualitätsmarke
Fortschritt-Schuhe

Schuhhaus
B. Weigel, Pforzheim.
Ecke Deimlingstr. 18 u. Waisenhausplatz 2.
Telephon 672.
Beste Bezugsquelle für
Straßen-, Sport- u. Gesellschafts-Schuhe.
Beachten Sie meine Auslagen!

Langenbrand, den 8. August 1924.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Friedrike Wunsch, geb. Seeger,

am Freitag früh nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von nahezu 33 Jahren zur ewigen Ruhe eingehen durfte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte: **Karl Wunsch** mit Kindern
Karl und **Eugen**.
Familien **Seeger** und **Wunsch**.

Beerdigung: Sonntag nachmittag ½3 Uhr.

Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.

7. August 1924.

	Heutig. Kurs	Borig. Kurs		Heutig. Kurs	Borig. Kurs
Goldanleihe . . .	4,2	4,2	Benz Akt.	4	3,5
3½ Dt. Reichsanl.	1,5	1,5	Buderus Akt. . .	11,3	11
4½ „ „	0,950	1,175	Charlottenburger Wasser Akt. . .	21,4	20
5½ „ „	0,620	0,599	Daiml. Mot. Akt.	3¾	3,2
3½% Württ. Staatsanleihe .	—	—	Gaggenau Eisen Akt. . .	7¾	7,5
4% W. Staatsanl.	—	—	Germania Linoleum Akt.	10,55	10
5% Südd. Festwerthank Obl.	1¼	1,5	Harp. Bergb. Akt.	61,6	66,5
5% Badische Kohlenanleihe .	9,9	—	Höchst. Farb. Akt.	14¼	14,7
5% Neckar-Goldanleihe . .	—	—	Junghans Akt. .	8,8	8¼
Disch. Bank Akt.	10	9¾	Köln-Rottw. Akt.	7,9	7,8
Disconto-Command. Akt.	—	11,7	Kollmar & Jourdan Akt. . . .	19,4	19,1
Reichsbank Akt.	40	38	Körting Gew. Akt.	6,9	—
Rhein. Creditbank Akt. . . .	2,6	3	Laurahütte Akt. .	7	7
Württ. Vereinsbank Akt. . . .	2,9	2¾	Magirus Akt. . .	2¼	1,8
Hapag Akt. . . .	31	27¼	Mansfeld Akt. .	4	4
Nordd. Lloyd Akt.	8,2	6,9	R.S.U. Akt. . . .	4,6	4¾
Allg. Lokalb. Akt.	29¼	9¼	Neckarwerke Akt	6¼	6¼
Elekt. Hochb. Akt.	41¼	40	Jul. Sichel A. G.	5,10	5,10
A.E.G. Akt. . . .	9,5	9¼	Salz. Heilbr. Akt.	—	—
Bad. Anilin Akt.	18	17¾	Stuttg. Zuch. Akt.	3,9	3,8
			Württ. Elekt. Akt.	4,9	5,75
			Zellstoff Waldhof Akt. .	10,50	10

Bemühen Sie sich nicht!
Ich arbeite,
ich schaffe,
ich werbe
für Sie
Das Inserat im „Enztäler".

Zu vergeben ist auf Bahnhöfen **Calmbach, Höfen, Neuenbürg-Hauptbahnhof und Rotenbach** die

Erstellung und der Betrieb eines Verkaufsstandes.

Angebote, auf feste jährliche Pachtsummen lautend, sind mit Leumundszeugnissen belegt **binnen drei Tagen** an die betr. Bahnstationen, die nähere Auskunft erteilen, zu richten.

Eisenbahn-Betriebsinspektion Calw.

Obst- und Gartenbau-Verein
Ortsgruppe Neuenbürg.

Unser Verein eröffnet am **Samstag, den 9. August** im seitherigen Lager in der **Wildbaderstraße** den

Verkauf von Materialien für Baumpflege, Obst und Gemüse.

Wir bitten unsere Mitglieder, sowie die verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung, unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll!
Der Ausschuß.

Bezirks-Verein für Bienenzucht Neuenbürg.

Zucker zur Einwinterung

vermittelt die Württ. Landw.-Kammer im Benehmen mit dem Württ. Landesverein für Bienenzucht.

Bestellung durch die Mitglieder alsbald beim **Vertrauensmann**; letzterer teilt Gesamtmenge bis **12. August** hierher mit. Geliefert wird hochwertige Griesraffinade, da Kristallzucker fehlt. Der Geldbetrag, voraussichtlich etwa **82 Mark für 100 Kg.**, ist bis **20. August** auf Giro-Konto Nr. 510 Oberamtssparkasse Neuenbürg einzuzahlen. Bei Zahlungsverzug hohe Bankzinsen.

Der Vorstand.

Vieh-Verkauf.

Von Montag morgen 6 Uhr ab
steht
im Gasthaus zum „Ochsen" in Höfen,
ein frischer, großer Transport

gut gewöhnter, junger Milchkühe, hochträchtiger Kalbinnen, sowie ein erstklass., rittfähiger Zuchtfarren

zum Verkauf, wozu Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst einladen

Rudolf und Berthold Löwengardt.

Das Vieh kann vom Sonntag ab besichtigt werden.

Bezirks-Konsumverein Neuenbürg (Enz).

Wir gewähren unseren Mitgliedern bis auf weiteres einen

Preisnachlaß
von 30 Prozent auf Textilwaren
und
von 20 Prozent auf Schuhwaren.
Sandalen in allen Größen.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern von diesem außergewöhnlich günstigen Angebot ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Prima Most-Zibeben
eingetroffen.

Vieh-Verkauf.

Ein frischer, großer Transport
erstklassiges
Oberländer
Zuchtvieh

aller Gattungen
sind in meiner Stallung
in Pforzheim, Brüllstr. 5 (Altstadt)
eingetroffen und lade Liebhaber freundlichst ein.

Viktor Neckarsulmer.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

HEUTE

beginnt unsere

Billige Woche!

Ausserordentlich günstige Kaufgelegenheit
für sämtliche Bedarfs-Artikel

Grosse Warenposten zu extra billigen Preisen

Für die Kleinen:

Grosse Jahrmarkts-Belustigungen!

U. a.: Karussell, Kasperl-Theater, Schiessbude, Wurf-Bude, Eselreiten

Vogel-Schau — zur freien Benützung — Eisenbahn

Bei Einkauf von 1 Mark an für jedes Kind ein hübsches Geschenk

KNOPF
Pforzheim

Erfrischungsraum: Täglich Künstler-Konzert

Radfahrer-Verein Feldrennach

Mitglied d. A.R.B. „Solidarität".

Programm zum

Radfahrer-Fest:

Samstag, den 9. August:

Empfang der auswärtigen Gäste.
8 Uhr **Festbankett** im Lokal.

Sonntag, den 10. August:

5 Uhr Tagwache,
6.30 Beginn des 10 Klm.-Rennens,
10 Uhr Kirchgang,
11 Uhr Mittagessen,
1 Uhr Aufstellung des Festzuges mit Korsofahren.
Nach Ankunft auf dem Festplatz: Begrüßung, Kunst- und Reigenfahren, anschließend Festdamen-Reigen.
6 Uhr Preisverteilung.
7 Uhr Festball, wozu Freunde und Gönner höflichst eingeladen werden von hier und Umgebung.

Montag, den 11. August:

7 Uhr Tagwache,
von 9 Uhr ab **Frühschoppen-Konzert** auf dem Festplatz,
Mittags 1 Uhr Aufstellung des Festzuges zum
Kinderfest,
anschließend Kinderbescherung und Volksbelustigung auf dem Festplatz.

Der Festausschuss.

Schwarzwald-Bezirks-Verein Neuenbürg.

Nächsten Sonntag
Holzbachtal.
Abmarsch 1 Uhr vom Marktplatz.

Neuenbürg.
Jegliche
Aushilfs-Arbeiten
sowohl für Tage als auch für Wochen nimmt entgegen
A. Wettenmann,
Brunnenstr. 34.

Möbel

Speisezimmer,
Herrenzimmer,
in besserer und einfacher Ausführung,
Schlafzimmer,
in Mahagoni, Eiche u. Tanne,
Büro-Schreibtische und Einzelmöbel,
Küche-Einrichtungen
usw. preiswert ab Lager abzugeben. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Wilh. Walz,
G. m. b. H., Möbelfabrik und Bauschreinerei
Birkenfeld.

Liederkranz Neuenbürg.
Sonntag den 10. August, nachmittags 4 Uhr
Sänger-Versammlung
bei **Carl Vogt** zur „Tannenburg". Vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Milchabnehmer

werden in Neuenbürg gesucht, pro Liter **30 Pfg.**
Adresse bitte in der „Enztäler"-Geschäftsstelle abgeben.

Dixin

macht Dir das Waschen leicht — es ist in Güte unerreicht;

beim Waschen

Scheuern und beim Puhen ist es von allergrößtem Nutzen!

Herrenalb.
Wir haben zu verkaufen eine fabrikneue
Stiften-Dreschmaschine,
Fabrikat Deutsche Werke, München, mit einfacher Putzerei, vierfacher Sortierung, 57 cm Trommelweite, ferner einen neuen
Gesellschaftswagen
bei günstigen Zahlungsbedingungen.
Seufer, Sägewerk, K.-G.

Neusatz.
Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 10. August 1924,
im Gasthaus zum „Löwen" in Neusatz
stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als besondere Einladung annehmen zu wollen.
Johann Georg Federmann, Fabrikarbeiter, Sohn des Wilhelm Pfeiffer.
Emma Huber, Bretten.

R.I.R. 119

trifft sich am Sonntag bei
Kamerad Schlanderer, Calw,
Restauration.

Zum Regimentsfest der 119er

in **Calw** am **Sonntag, den 10. August,** wird bei genügender Beteiligung ein **Auto** fahren. Abfahrt punkt 8 Uhr früh. Anmeldungen bei
Robert Gegenheimer.

Schömberg.
1923er
Mosel-Wein
(Weiß)
ist eingetroffen und empfehle bestens
Weinstube Theurer,
Telefon 17.

Neuenbürg.
Maler
für dauernd oder aushilfsweise zum sofortigen Eintritt sucht
E. Mann.

Fahrradgummi,

Viele Aufträge und Nachbestellungen sind der beste Beweis meiner Leistungsfähigkeit und guten Ware. Machen Sie einen Versuch.
Fahrradmäntel Mk. 2.75 und 2.95, do. prima Qualität Mk. 3.50, do. extra prima Qualität Mk. 3.95, Gebirgsdecken 4.25 und 4.75, Fahrrad-Schläuche, extra prima Qualität 95 Pfg. und Mk. 1.15,

Fahrräder, Nähmaschinen,

Auf Wunsch Teilzahlung. Katalog gratis.
Emil Levy, Hildesheim, 180.

Homöopathin und Naturheilkundige

empfiehlt sich in
Spezialkuren
für Nerven, Magenleiden, Darm-, Leber-, Lungen- u. Asthmaleiden, sowie alle Haut- u. Rheumaleiden.
Sprechstunden: Morgens 9—12, nachm. von 2—7 Uhr.
W. Grabo, Pforzheim,
zum „Weinschwert", Deimlingstraße 20.

Für sofort werden
1500 Mark
auf 1 Jahr gegen 10—15-fache Sicherheit gesucht und gegen Hypothek.
Wo sagt die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw